

Göttinger Briefmarkensammler feiern 120-Jähriges

Vor 120 Jahren haben sich heimische Briefmarkensammler zum BSV von 1901 Göttingen zusammengeschlossen. Am Wochenende wurde der Jahrestag mit einer Ausstellung, Sonderstempeln und Vorträgen gefeiert.

Kann ich Ihnen helfen?“, fragt eine freundliche Stimme den ratlos vor einer Stellwand in der Groner Festhalle stehenden Mann. Die Stimme gehört zu Harald Lippke, seines Zeichens stellvertretender Vorsitzender des BSV von 1901 Göttingen. Hinter der Abkürzung wiederum verbergen sich die derzeit noch 34 organisierten Göttinger Briefmarkensammler, die an diesem Wochenende das 120-jährige Vereinsbestehen feiern.

Briefmarkensammler oder aus dem griechischen entlehnt Philatelisten. Der Laie hält sie für Menschen mit vielen großen Ordnern, in denen feinsäuberlich ein Postwertzeichen neben dem anderen eingehftet ist. Männer, die mit Lupen die Anzahl der Zähne kontrollieren und stetig auf der Suche sind nach dem einen Druckfehler, der einen Besonderheit, dem einen ganz außergewöhnlichen Exemplar. Wenn nun diese Menschen also zu ihrem Vereinsjubiläum eine Ausstellung zusammenstellen, sollte man große Mengen eben dieser Briefmarken erwarten dürfen.

Kaum noch echte Schätze

Doch die knapp 30 Stellwände zeigen mehrheitlich etwas ganz anderes: handschriftlich verfasste Briefe, gestempelte Briefumschläge, Fotos von Sehenswürdigkeiten, Prominenten, oder Landschaften. Das alles in feinsten Ordnung und mehr oder weniger ausführlich dokumentiert. Was hat das mit Briefmarkensammeln zu tun? Lippke lächelt und erklärt: Philatelie sei heute so viel mehr. Niemand begnüge sich mehr mit dem reinen Sammeln von Marken, zumal es kaum noch echte Schätze zu bergen gebe. Die Geschichten hinter den mit den Marken beklebten Karten oder Briefen sei oftmals viel spannender. „Eine Marke flüstert, aber ein Brief erzählt“, sagt der Experte.

Die Mitglieder des Vereins haben sich für die Ausstellung Themen herausgegriffen und diese in einen postalischen Zusammenhang gebracht. Wolfgang Gran beispielsweise hat seinen drei Rahmen die Überschrift „Eichsfelder Heimatgeschichte“ gegeben. Ein Jahr habe er investiert, um die Exponate und die Informationen aus dem heimischen Fundus zusammenzustellen. Hier erinnert ein Stempel aus dem Jahr 1973 an die 1000-Jahr-Feier in Heiligenstadt, dort eine Marke an den 1460 in Heiligenstadt geborenen Bildhauer Tilman Riemenschneider.

Gezähnt, geschnitten, durchstochen

Wer sich mit Gran in die Details seiner Ausstellung vertieft, erfährt die Geschichten hinter einem Poststempel des Gasthauses an der Teufelskanzel oder hinter den Sonderserien zur Grenzöffnung. Kleiner Exkurs in die Welt der Zähnezähler: Weil der unbedarfte Beobachter an einer Gran-Stellwand über die Bezeichnung „dreiseitiggezähnt“ stolpert, hilft Lippke weiter. Es gebe Briefmarken, die an einer oder mehreren Seiten eben keine Zähne hätten. Diese seien aber nicht zu verwechseln mit den geschnittenen Marken – oder gar den undurchstochenen. Aha.

Lippke selber hat neben der Gesamtkonzeption der Ausstellung auch sein eigenes Thema zur Vereinsgeburtstagsausstellung beigezeichnet: „Postalische Belege von Bergen und Bergregionen“ heißt das derzeitige Spezialgebiet des langjährigen Sammlers. Konkret hat er Briefe und Karten, Marken und vor allem Stempel zusammengetragen, denen man ihre gebirgige Herkunft entnehmen kann – vom Harz bis in die Alpen. Recherchiert habe er überall, in der Literatur, am Telefon, im Internet, sogar bei Ebay. „Ich konnte hier aber nur einen kleinen Teil ausstellen“, bedauert er.

Göttinger Poststellen

Ohnehin hat der Vereinsvize einen Hang zur Vollständigkeit. So liegt am Eingang der Groner Festhalle auf einem Tisch ein Buch über Göttinger Poststellen aus seiner Feder. In seiner Zusammenstellung finden sich nicht nur aktuelle und vergangene Anlaufstellen für Göttinger Postkunden, sondern auch deren Betreiber, der Tag der Eröffnung oder auch der Schließung. Es ist bereits die zweite Auflage. Und weil ihm das Projekt am Herzen liegt, dehnt er es aktuell auf den gesamten Landkreis aus. Wieder lächelt Lippke.

Göttingens Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler hatte in seinem Grußwort zum Auftakt der Jubiläumsfeier betont, dass der Mensch ein Jäger und Sammler sei. Und das zeige sich besonders deutlich bei den Göttinger Briefmarkensammlern. Nur sammeln diese eben nicht mehr nur Marken, sondern eben auch Information – über historische Zusammenhänge, soziologische Entwicklungen, über Eulen, die Eisenbahn, TV-Prominenz der 1980er-Jahre und die Antarktis.

Gerne würden sie wohl auch neue Mitglieder sammeln. Helmut Prilop, der Vorsitzende des BSV von 1901, gesteht, dass die Zahl der Aktiven auch hier eher rückläufig und das Durchschnittsalter recht hoch sei. Oder wie es in der Rede des Oberbürgermeister hieß: „Wir werden älter, wir werden grauer, wir leben länger. Hoffentlich geht das auch dem Verein so.“ Die Ausstellung im Groner Festsaal ist jedenfalls eine gute Gelegenheit, sich von der Begeisterung für das Sammeln anstecken zu lassen.

Von Markus Scharf